Zeitschriften-Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **67 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau

Otto Böni

Sozialpolitik in Frankreich

Im Rahmen der «Internationalen Umschau» findet sich im Monatsorgan des österreichischen Gewerkschaftsbundes, *«Arbeit und Wirtschaft»* (Heft 5), eine informative Orientierung über Frankreichs Sozialpolitik. Im Rahmen ihres Kampfes für bessere Sozialleistungen für die Arbeitnehmer haben die französischen Gewerkschaften in den letzten Jahren einige Erfolge zu verbuchen, die sich auch international blicken lassen können. So sieht beispielsweise der zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften abgeschlossene Vertrag vor, «dass alle jene, die ihren Arbeitsplatz einzeln oder kollektiv aus wirtschaftlichen Gründen verlieren, ein Jahr hindurch ihren vollen Nettolohn erhalten». Das auch bei uns immer aktueller werdende Problem der Kurzarbeit soll demnächst einer neuen Lösung zugeführt werden. «Gegenwärtig bekommen jene, die weniger als 40 Stunden in der Woche arbeiten, eine Entschädigung von fFr. 5.10 pro nicht geleistete Arbeitsstunde, wobei der Arbeitgeber fFr. 3.– und der Staat fFr. 2.10 bezahlt.» In Frankreich gibt es zurzeit ungefähr 500 000 Kurzarbeiter. In diesem Artikel von Jacques Hermann wird der Leser auch kurz über die französischen Altersrenten orientiert. In bezug auf die Mitbestimmung vertreten die französischen Gewerkschaften im Gegensatz zu ihren Bruderorganisationen in anderen Staaten die Auffassung, dass die Übernahme der Leitung eines Unternehmens durch die Arbeiter nur ausserhalb des kapitalistischen Wirtschaftssystems möglich ist. Die französischen Gewerkschaften «wollen keine Mitbeteiligung und keine Mitbestimmung an der Unternehmensführung, sie wollen für die Arbeitnehmer bessere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen». Die drei derzeitigen Hauptforderungen der Gewerkschaften lauten: Erhöhung der Löhne, Reduktion des Anspruchsalters auf Vollpension von 65 auf 60 Jahre und die Rückkehr zur Vierzigstundenwoche ohne Lohnabzug.

Ein Interview mit Mario Soares

In der Wochenzeitung der SPD, dem *«Vorwärts»*, hält der aus den portugiesischen Wahlen als Sieger hervorgegangene unbestrittene Vorsteher der Sozialdemokratischen Partei Portugals, Mario Soares, im Rahmen eines Interviews einige Leitgedanken seiner Partei fest. Einleitend bemerkte Soares, dass das Wahlergebnis ein historisches Ereignis darstelle, da zum ersten Mal in einem romanischen Land, also in einem Land Südeuropas, die Sozialistische Partei dreimal so stark wie die Kommunistische Partei geworden sei. Im weiteren stellt Soares fest, dass die Wahlen die politische Landschaft Portugals ausgeleuchtet und viele Mythen zerstört hätten. «Eine davon war der Mythos von der grossen Bedeutung der Kommunistischen Partei. Wenn wir uns die ungeheure Wahlwerbung der PC vor Augen halten, die Plakatflächen in den Strassen sowie die Position, die sie durch Infiltration an wichtigen Stellen des Staatsapparates einnahm und noch immer einnimmt und vergleichen dies mit dem Wahlergebnis, so wird hier eine grosse Diskrepanz deutlich, die dem gesamten portugiesischen Volk nun bewusst geworden ist, auch der Bewegung der Streitkräfte. Dies muss notwendigerweise Rückwirkungen auf die Zukunft haben.» Ein wichtiges Nahziel Soares und seiner Partei ist, dass in den Gewerkschaften freie Wahlen durchgeführt werden. Damit soll verhindert werden, dass sich eine Parteibürokratie in den Gewerkschaften einrichtet, die im Namen der Arbeiter spricht, ohne jedoch repräsentativ zu sein. Soares betonte auch, dass sich die Sozialistische Partei weder mit der Volksdemokratischen Partei gegen die Kommunisten noch mit diesen gegen die ersteren verbünden werde.

Hinweise

Obwohl die SPD zurzeit im tagespolitischen Kampf aufs härteste engagiert ist, verliert sie erfreulicherweise die Zukunftsperspektiven nicht aus den Augen

Im April-Heft der *«neuen Gesellschaft»*. (Bonn-Bad Godesberg) äussern sich eine Reihe prominenter SPD-Politiker, darunter Willy Brandt, zum Entwurf eines «Orientierungsrahmen 85».

Nachdem die erste Nummer der viersprachigen, zwei- bis dreimal jährlich erscheinenden Publikumszeitschrift des Schweizerischen Schriftsteller-Verbandes, *«welt im wort-voix des lettres»*, den Fragen des literarischen Engagements gewidmet war, wird nun in Nummer 2 die Geschichte der schweizerischen Literatur vom Ende des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges behandelt. Vier kompetente Autoren aus den vier Sprachgebieten behandeln Autoren und Werke, die damals die schweizerische Literatur bestimmten und die heute mindestens zum Teil vergessen sind. Von noch lebenden Autoren werden Texte aus ihren Erstlingswerken abgedruckt – so etwa aus Jakob Bührers «Aus Konrad Sulzers Tagebuch», erschienen 1917 –, was interessante Hinweise auf Inhalt und Sprache vermittelt. Politisch aufschlussreich ist auch die Auswertung kürzlich durchgeführter Umfragen bei Politikern wie auch bei Mittel- und Gewerbeschülern über heutige Lesegewohnheiten.